

Online World Cafe 4: ÖREK 2030 - Online Fachkonferenz | Tischgastgeber: Maximilian Jäger, AustriaTech

Themenkapitel 4: Vertikale und horizontale Governance weiterentwickeln

ÖROK-GESCHÄFTSTELLE 29. SEPTEMBER 2020, 19:13 UHR

Unterlagen zu Themenkapitel 4

Präsentationsfolien zu Themenkapitel 4

ÖREK 2030 – Raum für Wandel

„Vertikale und horizontale Governance weiterentwickeln“

des Aufnahmerteams

GZ: 19328

PlanSinn.at terraCognita / ROSINAK & PARTNER

ÖREK_2030_TG_4_Praesentation_Konferenz
PDF-Dokument

PADLET DRIVE

Textfassung (Entwurf) zu Themenkapitel 4

Österreichisches Raumentwicklungskonzept
ÖREK 2030

Raum für Wandel
Themenkapitel 4: Vertikale und horizontale Governance weiterentwickeln

Entwurf 01

Dieser Entwurf wurde vom Aufnahmerteam für die inhaltliche Begleitung des ÖREK 2030 verfasst. Er beruht auf der bisherigen Diskussion in der eingerichteten Themengruppe. Es handelt sich nicht um einen in den Gremien der ÖROK bereits abgestimmten Textentwurf, sondern um eine Diskussionsgrundlage des Aufnahmerteams für die Diskussion im Rahmen der Konferenz Raum für Wandel am 30.9./1.10.2020.

Es handelt sich um das Kapitel 6.4 des künftigen ÖREK 2030. Die Rohfassung der Kapitel 1 bis 5 und die Themenkapitel 6.1 bis 6.3 werden in jeweils eigenen getrennten Dokumenten zur Verfügung gestellt.

18.9.2020

ÖEREK_2030_Themenkapitel_4_Entwurf_V01
PDF-Dokument

PADLET DRIVE

Welchen Aussagen des ÖREK zu diesem Themenkapitel stimme ich zu und was davon ist mir besonders wichtig?

Einbeziehung von internationalen Projekten/Gruppen

Die Arbeitsgruppen aus EUSALP (vor allem AlpGov2) und Alpen Convention beschäftigen sich beide zum Teil auch mit Raumplanung. Diese Kenntnisse aus dem internationalen Austausch könnte auch in die ÖROK integriert werden.

"common spatial planning strategy" – ANONYM

eine verständlichere Sprache für dieses Thema finden, wer ist die Zielgruppe?

Fehlende Multi-Level-Governance

Symptomatisch waren die Keynotes, in denen die Stadt das Land in die Pflicht nahm und umgekehrt. Es braucht klare Ziele, Kompetenzen und Zuständigkeiten, um die notwendigen Verbindlichkeiten zu schaffen. Das ÖREK sollte sich mit der Koordination der Ebenen und der Herstellung von Verbindlichkeit mehr befassen als mit Inhalten - diese werden sich nicht maßgeblich verändern zum vorangegangenen ÖREK.

(zu Frage 2) – ANONYM

Regional denken und handeln

Besonders wichtig ist, beim regionalen Finanzausgleich einen großen Schritt weiter zu kommen. Kommunale Finanzen sind oft das Hindernis für vernünftige Lösungen . . .

Stadtregionen

Im Vergleich zu vielen anderen Punkten im Punkt 6.4.3. überraschend und erfreulich starke Maßnahmen, wie sie beim Thema Governance sein sollten: zB. Strategien, Stadtregionale Konzepte, die (verpflichtende) Ziele setzen und Förderungen und Bedarfszuweisungen von deren Monitorings abhängig machen. Weiter so!

Österreich-Plattform

Sektorale Bundesthemen verständlicher mit Ländern und Gemeinden diskutieren und koordinieren.

Sektorplanung

Besonders der Energiebereich ist sehr "raumbblind" - scheint unabhängig vom tatsächlich verfügbaren Raum stattzufinden (z.B. Ziele für PV-Flächen auf Bundesebene in die tatsächliche Fläche, Linieninfrastrukturplanung von Netzen, über Ersichtlichmachung hinaus)

Welchen Aussagen des ÖREK zu diesem Themenkapitel stimme ich nicht zu? Warum?

Interkommunale Zusammenarbeit

Funktioniert nur, wenn politische Entscheidungsträger sich auf Augenhöhe begegnen können (schwierig bei stark unterschiedlicher Gemeindegröße).

Thema Mehrzweckverbände

USt-Pflicht - Abfallverband auch als Entwicklungsverband nicht möglich. Bei regionalen Strukturen mögliche Probleme mit Finanzamt, wenn die Tätigkeit auch wirtschaftlich getätigt werden könnte (z.B. Buchhaltung in Gemeindeverband). Möglichst wenige Verbände!

Modellregion

Keine neuen Strukturen, diese Dinge in bestehenden Strukturen einpassen. Gemeinden sind bereits überfordert.

Was fehlt in diesem Themenkapitel aus meiner Sicht noch?

Verbindlichkeit durch räumliches Monitoring

Instrument ähnlich zur Corona-Ampel, um (ohne Sanktionen) darzustellen, welche Bundesländer ihre räumlichen Ziele erfüllen oder nicht erfüllen. Ziele könnten von Bundeszielen (Flächenverbrauch, Klimaziele etc.) auf die Länder umgelegt werden (Flächen- und Bevölkerungsschlüssel)

Handlungsauftrag 6.4.2.: Modellregionen

Was sind Modellregionen? Welche Regionen? Beispiele?

Fehlt Konkretisierung – ANONYM

Gesundheit

Es wird gerade der Nationale Aktionsplan Bewegung überarbeitet (Gesundheits- und Sportministerium). Dort gibt es eine Arbeitsgruppe zum Thema Raum, Infrastruktur und Bewegung - wird vom ÖISS geleitet (Ö Inst für Schul- und Sportstättenbau) --> vernetzung könnte spannend sein

Inspiration von anderen Bereichen, in denen BL-übergreifend gearbeitet wird – ANONYM

FAG Bund-Land müsste diese Themen miteinbeziehen

? – ANONYM

Handlungsauftrag 6.4.1.c: Stadtregionen im europäischen Kontext positionieren

Was fehlt: "Stadtregionen im NATIONALEN KONTEXT positionieren" - hier gibt es keine Ebene, die die Stadtregionen österreichweit - realpolitisch relevant - vertritt.

ad. Finanzausgleichsmechanismen weiterentwickeln

Das wäre wahnsinnig wichtig, schon als Grundlage für den Abbau von Gefällen und festgefahrenen Blockadehaltungen zwischen vs. Gemeinden. Aber wenn man sich die FAG-Reformen der letzten Jahre anschaut, ist wenig passiert - es gibt immer noch keine Aufgabenorientiertheit.

Realpolitische Dimension mitdenken

Wie können Kompetenzen verteilt werden, um interessensgerichtete Blockaden aufzuheben? Bürgermeister sind in vielen Fragen die Hände gebunden. Die Fragestellungen (zB auch im Bereich Energie und Klimaschutz) sind wo möglich und sinnvoll auf übergeordneter Ebene zu behandeln. Welche Inhalte das sein können, gilt es zu identifizieren.

Harmonisierung der Begriffe der Raumordnungsgesetze

Heftig diskutiert wurden die unterschiedlichen Begrifflichkeiten der Raumordnungsgesetze. Die ÖREK könnte als Maßnahme fordern gleiche Begriffe und Definitionen zu verwenden. zB: Flächeninanspruchnahme, Bodenversiegelung, Bebauungsdichte, Verdichteter Wohnbau.

Harmonisierung von Begriffen in der Gesetzgebung

Kommunikation und Information

Oft zu wenig Wissen (oder zu viele Initiativen) von (nationalen) Strategien bei lokalen bis regionalen Stakeholdern bzw. von politischer Seite. Wie wird man wirksam? Hier gibt es einen großen Kommunikationsbedarf!

Andere Akteure einbinden

Andere Akteure (Städtebund, Länder) kommunizieren und übernehmen Themen des ÖREK und bringen diese in die Umsetzung (Bsp. Stadtregionentag). Bsp. Herr von Lienz Stadtmarketing - nutzt Ergebnisse, um vor Ort Dinge umzusetzen.

Regionale Ebene

Wenige Projekte, Beispiele, wo auf regionaler Ebene koordiniert wird/Daten verfügbar sind (Bsp. Umweltgerechtigkeit)

Verbindlichkeit der Regionalplanung

In STMK Regionen verankert, aber fast ausschließlich informell koordiniert (Leitbilder, Strategien) --> sollte verbindlich und sektorenübergreifend sein (regionale Leitplanung, regionaler Flächenwidmungsplan), damit nicht jede Kooperation nur vom guten Willen und langen Atem abhängt.

Konkurrenzdenken (z.B. Energie-Dienstleister)

Über Bundeslandgrenzen konkurrieren z.B. die Energieanbieter. Sollte beachtet/einbezogen werden.

Explizite Maßnahmen

Vergleich mit Holland/Schweiz: Maßnahmen (z.B. Linieninfrastruktur) werden in Ö. nicht explizit kartiert/abgebildet, Absichten besser dargestellt.

Was ist mir für das ÖREK sonst noch wichtig?

Die Zuständigkeit der Raumplanung ist gemäß Verfassung bei den Gemeinden bzw. Ländern.

Intersektorale Zusammenarbeit

z.B. im Bereich aktive/nachhaltige Mobilität - https://fgoe.org/sites/fgoe.org/files/2018-07/Wissenband_13_Argumentarium_Aktive-Mobilitaet_KOMPAKT.pdf

Beispiel Aktive Mobilität – ANONYM

Gehen, Radfahren, Rollen (Bewegungsaktive Mobilität) - gesundheitsförderliche Mobilität braucht Platz - viele Argumente dazu im Link, ist Querschnittsmaterie – ANONYM

Unterschiedliches Wording

Mühsam, verwirrend und unnötig, dass die meisten Begriffe und Bezeichnungen zw. den Ländern unterscheiden (--> Vorbild Bautechnik OIB, wo Begriffe harmonisiert werden). (Aber schwierig, weil auch Instrumente und PlanzeichenVO unterschiedlich und aufgrund fehlenden politischen Willen nicht vereinheitlicht). Auch sehr herausfordernd für BL-überschreitende Planungen!)

Beteiligung - Erwartungsmanagement

Behördenverfahren mit Beteiligungsprozess zusammenbringen. Grenzen von Beteiligung

Zu Grenzen von Beteiligung: NIMBY (Not in my Backyard) - Haltung als Risiko - z.B. "Vor mein Haus soll nicht direkt gebaut/nachverdichtet werden." – ANONYM

Mutig sein!

und aktiv kommunizieren - Bewusstseinsarbeit, hinaus gehen mit den Ergebnissen, offensive Öffentlichkeitsarbeit (ähnlich wie Masterplan Ländlicher Raum). Oft hängt es an der Ambition von einer Person --> Kümmerer!

Partizipation

Alle Bevölkerungsgruppen einbeziehen, mehr Beteiligungsformate, über das Informieren hinaus. Wissen zu Verfahren und Themen ist oft zu gering (z.B. FWPL). Erwartungshaltung besser abstecken.

Politisches Ownership

Wenige PolitikerInnen identifizieren sich mit/setzen sich ein für/interessieren sich für stadtregionale Kooperationen. Auch demotivierend für Umlandgemeinden, wenn der Stadtbürgermeister sich nie "auf der Augenhöhe" blicken lässt.

Begriffe RO & Reg.Entw

Auseinanderhalten von RO (formale Tätigkeit) und Regionalentwicklung (Kooperation von gleichrangigen Akteuren auf Augenhöhe sektorübergreifend)

Was müssen wir jetzt tun, damit wir die ÖREK-Ziele in diesem Themenfeld erreichen können?

Diese Fragen werden am zweiten Tag der Konferenz diskutiert. Bitte am ersten Tag noch nicht befüllen!

Welche Instrumente und Maßnahmen braucht es für die konkrete Umsetzung?

Diese Fragen werden am zweiten Tag der Konferenz diskutiert. Bitte am ersten Tag noch nicht befüllen!

Wer müsste dabei welche Aufgabe übernehmen?

Diese Fragen werden am zweiten Tag der Konferenz diskutiert. Bitte am ersten Tag noch nicht befüllen!

Was kann ich mit meiner eigenen Organisation konkret beitragen?

Diese Fragen werden am zweiten Tag der Konferenz diskutiert. Bitte am ersten Tag noch nicht befüllen!
